

**Pfarrbrief  
St. Josef  
Dezember 2019**

## **Weihnachten ist ein liebevolles Fest.**

Das Fest, an dem Gott der Welt sein Lächeln geschenkt hat.  
Weil er sie liebt, seine Schöpfung und seine Geschöpfe  
und besonders die Menschen, sein Abbild.

So sehr, dass er einer von ihnen werden wollte  
im lächelnden Kind, liebend geliebt.

So sehr, dass er seinen Lieblingsgeschöpfen  
einen eigenen, freien Willen geschenkt hat,  
mit dem sie sich gegen ihn selbst richten können.

Er bekam es zu spüren am eignen Leib.

Doch das Lächeln des Kindes  
trug die Tränen des Schmerzensmannes  
und wuchs zum Osterlachen.

Von der Weihnacht über die Karnacht  
zum Ostermorgen führt seither unser Weg.

Gott sei Dank.

Ja, Weihnachten ist ein liebevolles Fest“

*Anne Weinmann*

## Gottesdienste

### **4. Adventssonntag**

So. 22.12. 11.00 Eucharistiefeier, Maria und Josef  
Neumann,  
Gertrud und Matthias Kaefer

### **Weihnachten**

**Heilig Abend,  
24.12.**

15.00 Krippenfeier für Familien mit Kleinkin-  
dern

17.00 Kinder- und Familien-  
Weihnachtsgottesdienst

22.00 Christmette,

**1. Weihnachtstag  
25.12.**

11.00 Eucharistiefeier mit der Kapelle Straß,

**2. Weihnachtstag  
26.12.**

11.00 Eucharistiefeier

## **Fest der Heiligen Familie**

- So. 29.12. 11.00 Eucharistiefeier mit Kindersegnung und  
Aussendung der Sternsinger,  
Mi. 01.01. 11.00 Eucharistiefeier zu Neujahr

## **2. Sonntag nach Weihnachten**

- So. 05.01. 11.00 Eucharistiefeier  
Mo. 06.01. 18.30 Sternsinger-Dankgottesdienst

## **Taufe des Herrn**

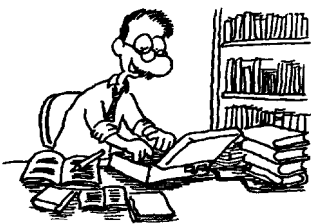
- Sa. 11.01. 15.00 Tauffeier  
18.30 Wortgottesdienst  
So. 12.01. 11.00 Eucharistiefeier

## **2. Sonntag im Jahreskreis**

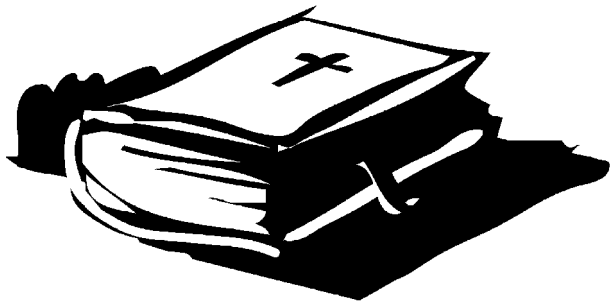
- Sa. 18.01. 18.30 Wortgottesdienst  
So. 19.01. 11.00 Eucharistiefeier,

## **Zehn Gebote für die digitale Welt (Teil 9)**

**DU HAST VERANTWORTUNG FÜR PERSÖNLICHE DATEN ANDE-  
RER:**



Das neunte Gebot warnt davor, dass wir in elektro-  
nisch vernetzten Häusern komplett überwacht wer-  
den können – und dass Google dort sogar weiß, was  
die Bewohner essen und trinken



## **Bibel Teil 12: Die Apokalyptik**

In den Texten der Apokalyptik des Alten Testaments wird infolge der Fremdherrschaft durch Babylonier, Perser, Griechen und Römer das Ende der Welt beschrieben.

Es werden Befreiung und der Tag des Herrn herbeigesehnt. Mit diesem Tag ist das Ende der irdischen Zeit und der widergöttlichen Mächte verbunden. So wird Gott seine Gerechtigkeit zur Geltung bringen und eine messianische Heilszeit kann beginnen. Die meisten apokalyptischen Texte finden sich im Buch Daniel.

### **„Da hängen die bunten Figuren wieder!“**

So höre ich jemanden beim Vorbeigehen am Pfarrhaus auf die beiden Fenster der oberen Etage zeigend sagen.

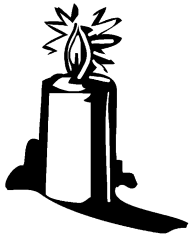
Und in der Tat: Immer, wenn schon wie Jahrzehnte lang, die Fenster mit kreativ gestalteten Papp-Männchen- den kleinen „Ich bin ich“ geschmückt sind, ist das für die Gemeindemitglieder ein untrügerisches Zeichen dafür, dass die Erstkommunionvorbereitung begonnen hat. Seit November bereiten sich 24 Kinder auf die Erstkommunion vor und sie tun dies in vier Gruppen unter fachlicher Begleitung von 9 Frauen, die sich dafür viel Zeit nehmen und diese Aufgabe mit großer innerer Haltung, aber auch mit viel Spaß an der Sache übernommen haben. Als Verantwortlicher für die Kommunionvorbereitung bin ich mehr als froh, auch dieses Jahr wieder solch Engagierte gefunden zu haben, die diese wichtige katechetische Aufgabe übernommen haben und sich somit freiwillig in Dienst an der Glaubensvermittlung nehmen lassen. Am 2. Advent wurden die Kinder und auch die Katechetinnen im Familiengottesdienst der Gemeinde vorgestellt und der großen Wertschätzung ihnen gegenüber wegen, veröffentlichen wir hier noch einmal mit Dank ihre Namen:

Michaela Bielak  
Eva Fröscha  
Tanja Heaton  
Sabine Klar  
Nadine Kupferschläger  
Judith Neubauer  
Claudia Schwarzer  
Monique Sensen  
Nadine Tomic

*Wilfried Hammer*

## Kalender

So. 29.12.	11.00	Aussendung der Sternsinger
Mo. 06.01.	18.30	Sternsinger-Dankgottesdienst
Mo. 13.01.	18.00	Lektoren- und KommunionhelferInnen-Treffen
Di. 14.01.	19.00	Pfarreirat
Mi. 15.01.	9.00-10.30	Sprechstunde Vergiss-meinnicht
	20.00	Kirchenvorstand
Do. 23.01.	18.00	Pastoralteam



### **Was hätte ich dir noch alles sagen wollen...**

Brennende Gedanken und Fragen nach dem Tod eines geliebten Menschen:

Was hätte ich dir noch alles sagen wollen...

Für wie vieles hätte ich mich noch gerne bei dir entschuldigt.

Einiges musste unbeantwortet bleiben.

Meine Dankbarkeit konnte ich nie richtig in Worte fassen.

Habe ich dir je gesagt, wie sehr ich dich mag, dich bewundere?

Mich quälen manche meiner Worte, die ich nicht mehr ungeschehen machen kann.

Und so könnte der oder die Verstorbene antworten:

Sorge dich nicht, ich war mit dir glücklich, und als Mensch macht man eben auch Fehler. Wäre ich jetzt an deiner Stelle, würden mich ähnliche Schuldgefühle drücken.

Ich aber sehe jetzt alles mit anderen, mit neuen Augen.

Die Grenze zwischen Diesseits und Jenseits ist fließend.

Du kannst mir deine Liebe, deine Freundschaft auch jetzt nachreichen, indem du mit mir sprichst oder an unsere guten Zeiten denkst, indem du wieder glücklich wirst, neu zu leben beginnst und anderen Menschen deine Liebe, deine Freundschaft schenkst.

Ich bin ganz bei dir, aber fernab von kleinlichem menschlichen Denken und Fühlen.

Ich sehe nicht nur die menschlichen Bruchstücke unserer Freundschaft und Liebe, sondern ihre vollkommene Ganzheit, in der wir auf neue Weise unzerstörbar eins sind in Gott – jetzt und in Ewigkeit.

(Christa Carina Kokol)

## **Ortsgespräch mit Roland Breitenbach**

### Kultur der Freiheit

An der Bereitschaft zum Dialog mit der Basis und am Willen zu Reformen wird es sich zeigen, ob die Kirche es mit der Freiheit so ernst nimmt, wie sie es immer behauptet und wie es in der Bibel geradezu beschworen wird: „Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit“ (2 Kor 3,17).

Unbestritten muss leider bleiben, dass die Kirche noch keine Freiheitskultur verwirklicht hat wie sie in der Demokratie zumindest als Ideal vorgegeben wird. Wie sollte das auch in einem hierarchischen System gehen, an dem stur festgehalten wird und in dem immer der nächst Höhere über die darunter Stehenden entscheidet?

Es wird zentral, für Katholiken zumeist in Rom, festgelegt, was zu tun und zu lassen ist. Für eigenen Entscheidungen bleibt wenig Platz.

Zur Zeit bemüht sich Papst Franziskus dies zu ändern, muss allerdings mit zähem Widerstand in der Kurie rechnen.

Auffällig in diesem System ist vor allem das mitleidlose Ausgrenzen bestimmter Gruppen, die nicht in den engen Spielräumen leben können oder wollen.

Wo bleibt da der Geist des Evangeliums?, fragen sich viele. Wenn dieser Geist unterschlagen, gar verraten wird, ist mit der Kirchenkreise zugleich die Glaubenskrise und dann auch die Gotteskrise programmiert. Zumal bei den Jungen, selbst bei jenen noch, die dem Papst bei den Events frenetisch zujubeln.

„Die Wahrheit wird euch befreien“, sagt Jesus. Von diesem Zutrauen in die Freiheit, das Jesus den Menschen seiner Zeit entgegen gebracht hat, ist in der Kirche herzlich wenig zu spüren und ein Dialog auf Augenhöhe unmöglich.

**Katakombenpakt** wird eine am 16. November 1965, während des Zweiten Vatikanischen Konzils, in den Domitilla-Katakomben in Rom von einer Gruppe von Bischöfen unterzeichnete Selbstverpflichtung zu einem einfachen Lebensstil und zum Dienst an den Armen genannt.

Einige Punkte des Paktes:

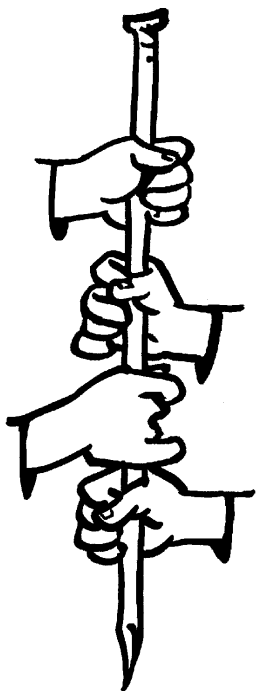
Wir wollen so leben, im Blick auf Wohnung, Essen und Verkehrsmittel, wie die Menschen um uns herum. Wir werden jeden Eindruck vermeiden, Reiche und Mächtige zu bevorzugen.

Wir wollen uns vor allem den Benachteiligten und Unterentwickelten zuwenden.

Das Gleiche wollen wir durch unseren Einsatz bei den Verantwortlichen unserer Regierung durchsetzen.

## „Diese Messe in der Favela“

In Brasilien schrieb Pater Arrupe nach dem Besuch einer Favela, in der einige Jesuiten arbeiteten, einen Text, der hier in gekürzter Version veröffentlicht wird:



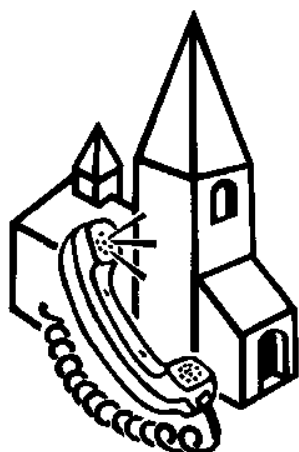
In der schmutzigen Favela lebten ein paar Hunderttausend Menschen. Die Messe fand unter einer Art großen Dach in schlechtem Zustand statt. Es gab keine Tür, es liefen Hunde und Katzen frei herum. Die Eucharistiefeyer begann mit der Musik. Sie war nicht sehr anspruchsvoll, eine Gitarre, und man sang: „Lieben heißt sich geben.“ Je länger das Lied dauerte, umso stärker spürte ich einen großen Knoten in meiner Kehle. Es kostete mich echte Anstrengung, um mit der Messe fortzufahren.

Dann kam der Augenblick der Wandlung. Als ich die Hostie emporhob, spürte ich inmitten der erschreckenden Stille die Freude des Herrn, der dort zu finden ist, wo man liebt. Als ich die Kommunion austeilte, sah ich, dass über diese trockenen, harten, von der Sonne verbrannten Gesichter Tränen wie Perlen liefen. Sie waren Jesus begegnet, ihrem einzigen Trost. Meine Hände zitterten.

Die Predigt war kurz. Sie war vor allem ein Gespräch. Eine kleine Alte sagte mir tausendmal Dank, denn: „Diese Patres haben uns gelehrt, unsere Feinde zu lieben.“ Ein Bursche, der sich vor einer Woche ein Messer besorgt hatte, um einen Kumpel zu töten, dankte mir, denn aufgrund der Predigt des lieben Paters habe er Folgendes getan: „Anstatt meinem Kumpel zu töten, habe ich ein Eis gekauft und es ihm geschenkt.“

Nach der Messe kam ein dicker Mann zu mir, der wie ein Verbrecher aussah und sagte: „Kommen Sie zu mir nach Hause. Ich habe ein Geschenk für Sie.“ Das Haus war eine halbverfallene Hütte, und er forderte mich auf, auf einem wackeligen Stuhl Platz zu nehmen. Von meinem Platz aus konnte ich den Sonnenuntergang beobachten. Der Dicke sagte mir: „Schauen Sie doch, mein Herr! Wie schön!“

Wir verharrten einige Minuten in Schweiger. Die Sonne verschwand. Der Mann rief aus: „Ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen für alles, was Sie für uns getan haben, danken soll. Ich habe nichts, was ich Ihnen geben könnte. Aber ich dachte mir, dass es Ihnen gefallen würde, diesen Sonnenuntergang zu sehen. Hat er Ihnen denn gefallen? Auf Wiedersehen!“ Und er gab mir die Hand.



2255

9797886

9797882

5399

9797885

9797884

2380

979182

0800/1110111

9797881

Pfarramt

U. Kremer-Schäfer

Pfarramt, Fax

Gemeindereferent

W. Hammers

Hospizdienst

Tellerrand

Kleine Offene Tür

Kindertagesstätte,

P. Cohnen

Offene Ganztagschule

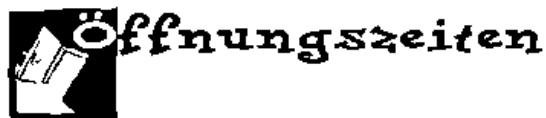
Telefonseelsorge

Vergissmeinnicht

1. und 3. Mittwoch im

Monat von 9.00 -10.30 Uhr

und nach Vereinbarung



Internet: [www.st-josef-strass.de](http://www.st-josef-strass.de)

Email: [pfarramt@st-josef-strass.de](mailto:pfarramt@st-josef-strass.de)

Pfarramt: Mo., Mi. 10.00 – 12.30 Uhr

Do. 18.00 – 19.30 Uhr

Pfarrbücherei: Di. 16.00 – 18.00 Uhr

So 12.00 – 12.30 Uhr

außer in den Ferien und an Feiertagen

**Das Pfarrbüro bleibt in der Woche vom 23.12.2019 bis 3. 01. geschlossen!**

## GEMEINDEFRÜHSTÜCK

Herzlich ist die Gemeinde zum gemeinsamen Frühstück am **26.01.2020 ab 10.00 Uhr** im **Pfarrsaal** eingeladen. Die Messe ist im Anschluss wie gewohnt um 11.00 Uhr. Anmeldungen zur besseren Planung sind hilfreich, aber nicht unbedingt erforderlich. Telefon 02406-2255